



# Merseburgische Blätter.

Herausgegeben von Kobigk'schen Erben.

Sechszehnter Jahrgang. Mittwoch Den 20. Juli.

## Bekanntmachung.

Seit meiner letzten Bekanntmachung in dem 26. Stücke dieser Blätter vom 24. v. M. sind die nachstehenden Unterstützungs-Beiträge für die Abgebrannten der Stadt Hamburg eingezahlt worden.

Da die Königliche Kreiskasse die Sammlung qu. geschlossen hat, so veranlasse ich die noch restirenden Gemeinden, ihre Collecten nun zu schließen und den eingegangenen Betrag mittelst Pieferscheins an den Herrn Kreissecretair Eckardt abzuführen.

Merseburg, den 9. Juli 1842.

Der Königl. Landrath Graf v. Keller.

- 1) Gemeinde Rixen 1 Thlr. 5 sg.; 2) Gem. Köglitz 2 Thlr. 10 sg.; 3) Gem. Großlehna 23 sg. 6 pf.; 4) Gem. Kleingräfendorf 15 sg.; 5) Gem. Benenien 20 sg. 6 pf.; 6) Gem. Kleinschorlopp 1 Thlr. 8 sg. 9 pf.; 7) Gem. Scheitbar 1 Thlr. 8 sg.; 8) Herr v. Bose auf Oberfrankleben 2 Thlr.; 9) Gem. Burgstaden 1 Thlr.; 10) Gem. Bündorf 2 Thlr. 10 sg.; 11) Gem. Modelwitz 2 Thlr.; 12) K. K. 1 Thlr.

## Die Wiedertäufer in Berlin.

Die vor Kurzem erst erstandene Secte der Wiedertäufer hatte vor einigen Wochen eine Besinnung in ihrem Local in der Scharrstraße, als plötzlich die Thür aufgeht und eine gewaltige Gestalt hereintritt, oder hereinpoltert. Die ganze Gesellschaft verfinsterte die Gesichter, der Vorsteher erhebt sich und sagt: „Wer sind Sie?“ — „Ich bin Herr Koffe,“ versetzte der Eindringling rauh, „Herr Koffe, der Zuckersieder aus Pommern, verstehen Sie; ich habe hier ein kleines Geschäft.“ — Herr Koffe, der Zuckersieder aus Pommern ist eine Celebrität, die Achtung abnöthigt. Er hat mit dem Herrn Jean Dupuis, dem ersten Athleten der Welt gerungen und diesen zweimal etwas unsanft auf die Dielen gestreckt, obgleich Herr Dupuis dies leugnet und in Berlin so wenig etwas dafür bezahlt hat wie in München für seine Niederlage. Herr Koffe hat aber, wenn

auch kein Geld, doch Ruhm gewonnen und ist ganz der Mann, diesen gegen Jedermann zu behaupten. Nun hatten die Wiedertäufer zwei Arbeiter der Schickler'schen Zuckersiederei, welcher Hr. Koffe aus Pommern ebenfalls als Zierde angehört, bekehrt und zu Brüdern erhoben, allein ihre alten Cameraden, Herr Koffe an der Spitze, fanden, daß es sich durchaus für keinen rechtschaffenen Zuckersieder passe, zugleich ein Wiedertäufer zu seyn und deshalb wurde beschlossen, es nicht zu leiden und die Irrenden, wenn es nicht anders ginge, auf schlagende Weise zur Vernunft zurückzubringen. Kaum hatte daher Herr Koffe die beiden Convertiten erblickt, als er sofort seine gewaltige Hand erhob und mit lakonischer Kürze sagte: „Det ihr den Dogenblick raus“ und zu Hause marschirt!“ — „Ihr bleibt!“ rief der Vorsteher zornig, „und Ihr, die Ihr frech diese heilige Versammlung stört, geht, oder ich lasse

die Polizei rufen.“ — Ohne irgend eine Antwort ergriff Koffe die beiden guten Freunde beim Kragen, öffnete die Thür, schob sie hinaus und übergab sie dort seinen wartenden Genossen, durch deren Gasse sie im nächsten Augenblick auf die Straße flogen. Koffe hatte indes mit der frommen Gemeinde einen kurzen Kampf bestanden, in wenigen Minuten war er Sieger. „Un nu,“ sagte er, „will ich det dumme Zeug een Ende machen. Wir wollen Alle zusammen jehen, vor diesmal is et mit det Beten vorbei.“ Wie ein Ball flog der kleine Vorsteher zur Thür hinaus und kein Mitglied seiner Gemeinde blieb zurück. Der grausame Koffe achtete weder Schönheit noch Jugend und ruhte nicht eher, bis sie sämmtlich auf der Straße waren, wo sie eilig davon liefen. Die Geschichte ist ergötzlich, von der Obrigkeit aber mit Recht von der ernstern Seite genommen worden.

Eine 22jährige Engländerin, die Tochter des verstorbenen Lords R., war im vergangenen Winter durch Schönheit und Liebenswürdigkeit die Zierde der Gesellschaften in Rom. Bei ihren Spazierfahrten in der Campagna führte sie ein Kutscher, Namens Antonio Pasquali; als sie aber erfuhr, daß er Wittwer sey, sprach sie mit sichtlichem Vergnügen mit ihm von dem Glück einer zweiten Ehe, und zeigte großes Interesse für seine Person. Der Kutscher, im Gefühl seines niedern Standes (er soll dabei ein Trunkenbold und mehrmals auf den Galeeren gewesen seyn), nahm es für Scherz seiner Herrin; allein diese entbrannte wirklich für ihn in wilde Leidenschaft. Eines Tages ließ sie sich von ihm nach Albano führen, erklärte ihm ihren festen Entschluß, ihn zu heirathen, zerbrach seine Peitsche, und schleppte den Bestürzten Extrapost nach Rom, wo sie (sie ist Katholikin) den Cardinal-Generalvikar mit ihrem Vorhaben bekannt machte. Dieser wollte, um Scandal zu verhüten, den Kutscher aus der Stadt schaffen; allein auf ihre Erklärung, daß es zu spät sey, segnete er endlich die Ehe ein. Die vornehme Welt ist außer sich ob des Scandals, und behauptet, die Engländerin sey geisteskrank.

**Selbstverbrennung.** In Gröningen ist Anfangs dieses Jahres ein schrecklicher Fall

von Selbstverbrennung vorgekommen. Eine Frau von 50 Jahren, welche sich dem Trunke ergeben hatte, kaufte sich, um sich, wie die Branntweintrinker sagen, einmal recht gütlich zu thun, einen Hasen voll Genievre, und schloß sich damit in ihr Zimmer ein. Bald darauf wurden die Hausbewohner durch einen schrecklichen Lärm aufmerksam gemacht, eilten zum Gemache, sprengten die Thüren ein und fanden die Unglückliche bereits halb verbrannt sich auf dem Boden wälzend. Sie hatte sich ohne Zweifel dem Kamin genähert und ihr Athem Feuer gefangen.

**Zur Beherzigung.** Es giebt Quellen der Zufriedenheit und Glückseligkeit, die in uns selbst liegen, und die wir sorgfältig aufsuchen und benutzen müssen. Vor allen Dingen bekämpfe man seine Leidenschaften. Ein Mensch, der durch Leidenschaften immer hin und her getrieben wird, befindet sich stets in einem Extrem, in einem exaltirten Zustande und kann nie zu der ruhigen Stimmung gelangen, die zur Erhaltung des Lebens so nöthig ist. Er vermehrt dadurch seine innere Lebensconsumtion fürchterlich und wird bald aufgerieben werden.

### L o g o g r y p h.

6 Zeichen.

Vollständig — war ich einst berühmter Staat,  
Dhn' 4 und 5 bin ich berühmtes Bad,  
Dhn' 5 und 6 ertheil' ich guten Rath,  
Den der Verschwender sehr von Nöthen hat.  
Verkehrt gelesen giebt uns dieser Rath  
Auch Stoff — zu lichten — manchen dunkeln Pfad.

Auflösung der zweisylbigen Charade im vorigen Stück:  
Maulkorb.

**Künftigen Sonntag predigen in der**  
Schloß- u. Domkirche: Vorm. Hr. Diac. Langer;  
Nachm. Hr. Cand. Sauerbrey.  
**Stadtkirche:** Vorm. Hr. Senior Heydenreich;  
Nachm. Hr. Diac. Schellbach.  
**Neumarktskirche:** Herr Cand. Ulrich.  
**Altenburger Kirche:** Hr. Pastor Wallenburg.

**Kirchennachr. voriger Woche: (Merseburg.)**

**Dom.** Geboren: dem Fabrikarbeiter Leirich ein Sohn; einer ledigen Person ein Sohn. — **Ge stor ben:** der jüngste Sohn des Trompeters Münch, 3 Mon. 6 Tage alt, an Krämpfen.

**Stadt.** Geboren: dem Kauf- und Handelsherrn Lerpe eine Tochter; dem Tischlermstr. Wenige eine Tochter; dem Zimmergesellen Naumann eine Tochter; dem

Fabrikarbeiter Arnold ein Sohn; einer ledigen Person eine Tochter. — **Getrauet:** der Handelsmann Lorenz mit Jgfr. E. M. Feistel aus Borna; der Schlossermeister Jand mit Frau Ch. F. verwittw. Dresde von hier; der Handarbeiter Paskche mit M. D. Wagner von hier. — **Gestorben:** der älteste Sohn des Leinwebermstr. Blume, im 8. Jahre, an Kopfkämpfen; die hinterl. Wittwe des K. Sächs. Musketiers Großkopf, im 76. Jahre, an Altersschwäche; der jüngste Sohn des Steinsefers Krippane, 14 Tage alt, an Krämpfen; der älteste Sohn 2ter Ehe des Strumpfwirkermstr. Lendrich, im 7. Jahre, an Scharlachfieber; der einzige Sohn des Schneidermstr. Berthold, im 7. Jahre, an Krämpfen; die geschiedene Schlesier, im 66. Jahre, an Verzebrung; ein unehel. Sohn, 8 W. alt, an Krämpfen.

**Neumarkt.** **Getrauet:** der Schuhmacherstückmeister Wagemann mit Jgfr. J. D. F. Pierik, genannt Nolle aus Lössen.

**Altenburg.** **Geboren:** dem Handarbeiter Thomas ein Sohn. — **Gestorben:** der Zwillingsohn des Mühlknappen Reichel, 6 Wochen alt, an Krämpfen.

### Kirchennachr. von Schkenditz: Juni.

**Geboren:** dem Schenkewirth Krause ein Sohn; dem Braantweinbrenner Hartmann eine Tochter; dem Böttchermeister Fried. Aug. Beyer ein Sohn; dem Seilermstr. Trömel eine Tochter; dem Einwohner Wilhelm Mehnert ein Sohn; dem Bahnmsr. bei der Magdeburg-Cöbenhalle-Leipziger Eisenbahn Ulrich ein Sohn; dem Einwohner Heinrich Blankenburg eine Tochter; dem Delschläger Möckel eine Tochter; dem Einwohner Marschalky ein Sohn; dem Einwohner Aug. Holzweißig ein Sohn; dem Einwohner Donau ein Sohn; dem Einwohner Stannarius ein Sohn. — **Getrauet:** der Nagelschmittmstr. Jentsch von Dschak mit Frau C. N. verw. Holder von hier; der Schlossergeselle Winler von Halle mit M. N. Heinze von hier. — **Gestorben:** ein Sohn des Holzdrechslermstr. Böttge, im 5. Jahre; der Buchbindermstr. Leine, im 59. Jahre; eine Tochter des Rathsbdiener Stabernack, im 2. Monate; der Schmiedemstr. Leopold sen., im 61. Jahre; ein unehel. Sohn, in der 8. Woche; ein Sohn des Deconomie-Ammann Nieschel, im 12. Monate; ein Sohn des Fleischhauer Wachtler, im 3. Mon.

### Marktpreise der letzten Woche.

	Thlr.	sg.	pf.	bis	Thlr.	sg.	pf.		Thlr.	sg.	pf.	bis	Thlr.	sg.	pf.
Weizen ...	2	12	6	bis	2	21	3	Gerste ....	1	1	3	bis	1	2	6
Roggen ...	1	12	6	bis	1	15	—	Hafer ....	—	22	6	bis	1	—	—

### Bekanntmachungen.

(802) **Bekanntmachung.** Durch das Herannahen der Erndtzeit veranlaßt, bringen wir mit Bezug auf die Verordnung der Königl. Hochlöbl. Regierung vom 30. Juli 1817. (N. B. S. 375.) folgende Vorschriften wiederholt in Erinnerung:

- 1) Niemand darf sich mit dem Sammeln von Aehren eher befassen, bis die Erndte derjenigen Fruchtgattung, von welcher die Aehren gesammelt werden sollen, vom Felde eingebracht ist.
- 2) Jeder, welcher dagegen handelt, wird mit Einem Thaler Geld oder 48 Stunden Gefängniß bestraft. Wer aber
- 3) außerdem beim Aehrenlesen sich noch strafbare Handlungen erlaubt, hat auch noch überdies die darauf gesetzte Strafe zu erleiden.

Uebrigens darf das Sammeln von Aehren an Sonn- und Festtagen überhaupt nicht, an den gewöhnlichen Arbeitstagen aber nur von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends Statt finden.

Diese Vorschriften sind pünktlich zu befolgen.

Auf besondern Antrag der hiesigen Feldbesitzer werden diejenigen Leute, welche sich mit Hamstergraben beschäftigen, darauf aufmerksam gemacht, daß es ihnen nicht gestattet seyn soll, auf Feldstücken, welche mit Sommer-Getreide bestanden gewesen sind, eher zu graben, als bis das Getreide abgefahren ist, und daß sie die gegrabenen Löcher gehörig wieder zuwerfen müssen, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß sie von dem betreffenden Feldbesitzer zur Verantwortung gezogen werden. Merseburg, den 15. Juli 1842.

Der Magistrat.

(803) **Bekanntmachung.** Wir haben die Erfahrung gemacht, daß von dem hiesigen gewerbetreibenden Publikum die Vorschrift im §. 9. der Amtsblatts-Verordnung vom 12. März 1838:

daß während des öffentlichen Gottesdienstes kein Gewerbeverkehr stattfinden solle,

durchaus nicht streng befolgt wird, daß namentlich solche Gewerbetreibende, mit deren Geschäfte ein öffentlicher Verkauf verbunden ist, wenn ihre Läden geschlossen sind, den Käufern den Zutritt in das Haus gestatten, und ihnen hier die verlangten Waaren verabreichen.

Wir wollen daher das allegirte Verbot hierdurch nochmals in Erinnerung bringen und einschärfen mit dem Bemerkten, daß wir jede Contravention mit der gesetzlichen Strafe von 1 bis 10 Thlrn. oder verhältnißmäßigem Gefängniß ohne Rücksicht ahnden werden.

Merseburg, den 15. Juli 1842.

D e r M a g i s t r a t .

(804) Bekanntmachung. Es ist bemerkt worden, daß das Schwemmen der Pferde im Gotthardtsteiche oft durch Knaben geschieht, welche fast ganz entkleidet die Pferde in das Wasser reiten.

Es ist dies eine Unsittlichkeit, welche in die Kategorie derjenigen gehört, die in §. 183. Tit. 20. Th. II. des A. L. R. mit verhältnißmäßigem Gefängnisse bedroht sind. Diese Strafbestimmung werden wir auch in jedem zu unserer Kenntniß gelangenden Falle unnachsichtlich zur Anwendung bringen. Wünschenswerth wäre es freilich, wenn die Besitzer von Pferden das Schwemmen derselben gar nicht durch Unerwachsene besorgen ließen, weil dann die gerügte Unsittlichkeit ganz vermieden werden würde.

Merseburg, den 15. Juli 1842.

D e r M a g i s t r a t .

(830) Auction. Im Auftrag des hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichts sollen vom Unterzeichneten

den 2. August d. J. und die folgenden Tage, Vormittags von 8 Uhr an,  
auf dem Rathskeller,

die von den hier selbst verstorbenen Hutmachermstr. Martinschen Eheleuten hinterlassenen (auf 800 Thlr. taxirten) Effecten, bestehend in

Möbeln, Hausgeräthe, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Uhren, Porzellan, Zinn, Kupfer, Messing, Büchern, Bildern, Gewehren, Hutmachergeräthe, feinen Hüten, Felbhüten, Filzschuhen (über 300 Paar), Filzstiefeln und Pantoffeln, 2 Str. Beinlings-, 2 Stein schwarze Haide- und  $\frac{3}{4}$  Str. polnische Wolle, gegen 300 Haasenfellen und 6 Pfund Seiten- und Rücken-Haasenhaare, über 50 Ellen Felbel u. a. Hutmachervorräthen,

gegen sofortige Zahlung, an den Meistbietenden verkauft werden, und zwar die Waaren und das Handwerkszeug zuerst.

Merseburg, den 16. Juli 1842.

Der hierzu verordnete Auktions-Commissar Nagel.

(827) Auction. Den

29. Juli d. J., früh 8 Uhr,

beabsichtige ich in der hiesigen Apotheke mehreres Hausgeräthe, Kleidungsstücke, Wäsche, Meißner Porzellan, Kupfer, Bilder-Bücher, einen Sattel nebst Geschirr und andere Effecten gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden zu verkaufen, wozu ich Kauflustige hiermit einlade. Lützen, den 11. Juli 1842. verw. Frau von Breitenbauch.

(806)

### Grundstücks-Verkauf.

Ein zu Merseburg in der Unteraltenburg belegenes Haus, Hof, Stallung nebst übrigem Zubehör, in welchem seit mehrern Jahren die Fleischer-Profession in der Art schwunghaft betrieben ist, daß wöchentlich von der besten Qualität 2 Rinder, 4 Schweine, 7 bis 8 Schöpfe und 5 bis 6 Kälber regelmäßig geschlachtet, und dabei 2 Gesellen und 1 Lehrbursche beschäftigt worden, ist nebst der dazu gehörigen Fleischbankgerechtigkeit und den Schlächtergeräthschaften, sowie einem Pferde mit sämmtlichem Geschirr und einem vollständigen Wagen — wegen erfolgtem anderweiten auswärtigen Ankaufe — aus freier

Hand zu verkaufen. Der Abschluß des Kaufs und die Uebergabe des Grundstücks u. kann sogleich, zu Michaelis oder einer andern beliebigen Zeit erfolgen, auch können 500 Thlr. von der Kaufsumme auf dem Grundstücke stehen bleiben.

Unterhändler werden verboten und nähere Auskunft auf portofreie Briefe oder persönliche Anfragen wird ertheilt Unteraltenburg vor Merseburg Nr. 799.

(793)

## G u t s - V e r k a u f.

Der Verkauf meines Guts hat eingetretener Hindernisse wegen am 10. dieses Monats nicht erfolgen können. Ich habe daher den 31. Juli d. Js., Nachmittags 3 Uhr, in der Wohnung des Ortsrichter Herrn Kästner hieselbst anderweit zum Bietungstermin bestimmt und lade Kauflustige nochmals hierzu ein.

Die zu verkaufenden Grundstücke bestehen in dem Wohnhause Nr. 4. mit Zubehör und 18 Berliner Scheffeln Aussaat dreiartigem Felde, so wie  $\frac{1}{8}$  Acker Wiese mit Holzrande.

Die Grundstücke werden mit den auf dem Halme stehenden, so wie mit den bis zum Termine etwa eingeernteten Früchten verkauft.

Kleingoddula, den 11. Juli 1842.

Johann Adam Schmidt.

(797) Haus-Verkauf. Das Wohnhaus Nr. 11. in Lennewitz nebst Garten und Zubehör, soll den 31. Juli, Nachmittags 2 Uhr, aus freier Hand verkauft werden; dasselbe besitzt auch Gemeinderecht.

(808) Verkauf. Ich bin gesonnen, meine Fleischerbank aus freier Hand zu verkaufen; die sich Meldenden erfahren das Nähere in meinem Hause in der Johannisgasse.  
Wittwe Winter.

(795) Sammel-Verkauf. Es sollen auf dem Berwerk Collenbey die fetten Hammel in einzelnen Posten verkauft werden und es können dieselben jeden Tag von früh 10 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr angesehen werden.

(810)

## A u s v e r k a u f

von Sonnenschirmen und Knickern in Seide und Baumwolle zu sehr herabgesetzten Preisen.  
August Ledig, Schirmsfabrikant.

(812) Obst-Verpachtung. Die nicht unbedeutende Pflaumen-Nutzung der Gemeinde Größt, soll

den 31. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr, in der Schenke daselbst verkauft werden. Die Hälfte des Kaufgeldes ist im Termin anzuzahlen.  
Größt, den 17. Juli 1842. Der Richter Krause.

(821) Logis-Vermiethung. Ein gut ausmeublirtes freundliches Zimmer steht vom 1. August c. ab, an einen einzelnen ruhigen Herrn zu vermieten, Neumarkt Nr 858.

(678) Logis-Vermiethung. Eine freundliche Stube nebst zwei Kammern mit oder ohne Meubles steht von jetzt ab an einen einzelnen Herrn zu vermieten.  
Wittwe Krug Nr. 538.

(728) Logis-Vermiethung. Die obere Etage Nr. 347. Brühl, bestehend in 4 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör, kann jetzt oder zu Michaeli bezogen werden.  
Merseburg, den 4. Juli 1842.

(809) Logis-Vermiethung. Dom Nr. 237. ist die obere Etage zu vermieten, bestehend aus 3 bis 4 Stuben mit Zubehör, so wie auch Pferdestall nebst Wagenremise. Auch kann dasselbe getheilt möbelirt vermietet werden.

(816) Logis-Vermiethung. Ein freundliches Logis am Markt bei L. A. Weddu ist zu Michaeli zu vermieten.

(817) Logis-Vermiethung. Durch den Wegzug des Königl. Steuer-Rendanten Herrn von Könnert von hier nach Raumburg, ist die obere Etage meines in der Unter-Altenburg sub Nr. 785. belegenen Wohnhauses zu künftige Michaelis zu vermieten.  
 Merseburg, den 4. Juli 1842. verwitwete Rentammann S. Zellwig.

(814) Vermiethung. In meinem in der Rittergasse befindlichen Malzhaufe sind zwei große Schüttböden und eine Niederlage zu vermieten.  
 J. W. Tanchert.

(822) Handlungs-Anzeigen. Schöne süße Pflaumen den Etr. zu 4 Thlr., für 1 Thlr. 25 Pfund, pro Pfund 1¼ Sgr., empfiehlt

S. M. Peterßen, Markt Nr. 20.

Mein Lager von feinen französischen, Rhein-, Pfälzer und inländischen Weinen ist bestens assortirt und erlaube mir ein geehrtes Publicum vorzüglich auf folgende Sorten, als:

Alten Dry Madeyra pro Flasche 1 Thlr.	~	Muscate Lunell pro Flasche 20 Sgr.
Chateau Lafitte pro Flasche 1 Thlr.	~	Malaga pro Flasche 17 Sgr. 6 Pf.
Chateau Margeaur pro Flasche 25 Sgr.	~	Deidesheimer pro Flasche 10 Sgr.
Haut Sautesnes pro Flasche 20 Sgr.	~	Bürzburger pro Flasche 7 Sgr. 6 Pf.
Medoc St. Julien pro Flasche 20 Sgr.	~	Rothwein pro Flasche 7 Sgr. 6 Pf.
Franz. Rothwein pro Flasche 10 Sgr.	~	34er Landwein pro Flasche 5 Sgr.

mit dem Bemerkten aufmerksam zu machen, daß bei Abnahme von 6 Flaschen die 7te als Rabatt gegeben wird.

S. M. Peterßen, Markt Nr. 20.

(820) Handlungs-Anzeigen. Sein

### Commissions-Lager

von George Pratorius in Berlin sämtlicher Paquet-Tabacke, so wie alter abgelagerter Waare von Rollen-Barinas und Portorico empfiehlt Ferdinand Scharre.

Außer Bremer und Hamburger Cigarren halte ich fortwährend Lager von geringeren Sorten zu 12, 15, 17½ und 20 Sgr. die 100 Stück. Ferdinand Scharre.

Cigarren-Abfall das Pfund zu 2½, 3¼ und 4 Sgr. verkauft

Ferdinand Scharre, Neumarkt.

(826) Handlungs-Anzeigen. In meinen beiden Handlungen, am Markte und in der Altenburg, verkaufe ich noch die besten Erfurter Graupen in allen Sorten im Ganzen und Einzeln zum alten billigen Preise, worauf ich bei jetziger Steigerung besonders aufmerksam mache.  
 Otto Peckolt.

Pegauer Hirsen ist wieder in ganz schöner Waare angekommen und wird in Centnern und im Einzeln so billig wie möglich abgegeben bei Otto Peckolt.

(815) empfiehlt

### Bischoff- und Cardinal-Offenz

die Fabrik französischer Liqueure von Franz Schwarz am Markt. „Stadt Berlin.“

(761)

### Etablissemments-Anzeige.

Hiermit beehre ich mich, einem sehr geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich die Material-, Taback- und Weinhandlung des Hrn. Rothe auf dem Neumarkt hier käuflich übernommen habe, und von heute an unter meiner Firma fortführen werde. Stets wird mein Bestreben dahin gerichtet seyn, das mir zu Theil werdende Wohlwollen und gütige Vertrauen, durch die strengsten Grundsätze der Recllität zu erhalten und dauernd zu sichern.

Merseburg, den 8. Juli 1842.

Wilhelm Franke.

(794) **Etablissement.** Ich beehre mich hierdurch einem in- und auswärtigen Publicum ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mich als Kürschnermeister und Mützenmacher etablirt habe, und da ich eine Quelle gefunden, jederzeit die neuesten Pariser und Berliner Moden liefern zu können, die sowohl die Leichtigkeit als der Geschmack empfiehlt, verspreche ich auch zugleich, sie auf das Feinste zu arbeiten und zu dem billigsten Preis zu verkaufen. Ich bitte um gütige Abnahme.

C. Hansenstein, Kürschnermeister in Lauchstädt.

(819) **Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.**

Bei der jetzt begonnenen Erndte empfiehlt sich der Unterzeichnete den Herren Landwirthen zur Vermittelung ihrer Versicherungen mit dem Bemerken: daß es das eifrigste Bestreben der oben genannten Gesellschaft ist, ihnen sowohl bei Versicherungen in Gebäuden als in Dimen im freien Felde, die möglichste Erleichterung und Bequemlichkeit zu verschaffen. Der Unterzeichnete ist gern bereit, hierüber nähere Auskunft zu ertheilen.

Merseburg, den 18. Juli 1842.

C. W. Klingebell, als Agent.

(799) **Anzeige.** Meine Wohnung ist Nr. 462. im Vorwerke im Kohlbad'schen Hause.

Lauprecht, Commissar.

(813) **Verloren.** Ein Spizen-Strickzeug in silberner Scheide, einen Pfeil vorstellend, ist vom Dom durch das Probsteiholz gestern verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen ein angemessenes Douceur in der Expedition dieser Blätter abzugeben.

(811) **Verloren.** Am vergangnen Freitag, den 15. Juli, ist ein goldner Ohrring mit blauen Steinen auf dem Wege von hier nach Lauchstädt verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine gute Belohnung in der Expedition dieser Blätter abzugeben.

(800) **Bekanntmachung.** Vielen derjenigen Kranken, welche an chronisch-nerösen, gichtischen, rheumatischen Affectionen, insonders an Kopf-, Gesichts- und Zahnschmerzen, Gliederlähmungen, clonischen und trenischen Muskelkrämpfen u. s. w. leiden, darf ich durch Anwendung eines magnet-electrischen Rotations-Apparates, in dessen Besitz ich bin und dessen hohe Wirksamkeit in einer neuerlichst erschienenen Schrift vom R. M. R. Wegler anerkannt worden ist, nicht bloß temporäre, sondern dauernde Heilung versprechen.

Lützen, den 15. Juli 1842.

Dr. Neubert.

(807) **Vermiethung.** Eine halbe Scheune ist von jetzt an zu vermieten, wo? ist zu erfragen bei dem Gastwirth Tiemann vor dem Gotthardtsthore.

Merseburg, den 16. Juli 1842.

(798) **Auszuleihen.** Bei einer milden Stiftung sind zu Anfange des Monats Januar 1843, wo möglich in unzertreunter Summe, allenfalls jedoch auch in kleineren Raten, 2000 Thaler — gegen pupillarishe Sicherheit und 4 pro Cent Zinsen auszuleihen. Darlehnbedürftige werden darauf aufmerksam gemacht, daß diese Gelder bei prompter Zinsenzahlung nicht leicht einer Kündigung unterworfen sind. Die portofreien schriftlichen, so wie die mündlichen Anfragen sind ohne Dazwischenkunft von Unterhändlern anzubringen.

Neumarkt vor Merseburg, den 12. Juni 1842.

Eylau, P.

(829) **Auszuleihen.** 1200 Thlr., 6000 Thlr. zu 4 % Zinsen, so wie 40,000 Thlr. bis zur kleinsten Summe von 10,000 Thlr. liegen sofort auf ländliche Grundstücke zu 3½ % Zinsen auszuleihen bereit; letztere sind bei prompter Zinsenzahlung keiner Kündigung unterworfen. Näheres darüber bei dem Commissionair F. A. Köder, Neumarkt vor Merseburg Nr. 921.

(828) **Warnung.** Diejenigen, welche sich erlaubt haben, in meinem Namen Commissionsgeschäfte zu machen, warne ich hiermit, solches zu unterlassen, wo nicht, sehe ich mich genöthigt, sie gesetzlich bestrafen zu lassen.

F. A. Röder, Commissionair.

(831) **Abhanden gekommener Hund.** Dienstag Abend als den 12. d. M. ist ein kleiner schwarzer Wachtelhund, mit rothlackirtem Halsband versehen und auf den Namen Hinko hörend, abhanden gekommen. Man bittet, wen er irgend wohl zugelaufen seyn mag, solchen gegen Futterkosten und ein anständiges Douceur Burgstraße Nr. 292. gefälligst abzugeben.

Merseburg, den 17. Juli 1842.

(801) **Herzogl. Anhalt-Bernburg. Hof-Theater in Nauchstädt.**  
 Mittwoch den 20. Juli: **Die Fremde**, oder: **Meister Falkner und seine Gesellen**;  
 Schauspiel in 5 Acten von Fr. v. Weiffenthurn.  
 Sonnabend den 23. Juli: **Robert der Teufel**; große Oper in 5 Acten von Meyerbeer.  
 Sonntag den 24. Juli: **Alpenkönig und Menschenfeind**; Originalzauberposse in  
 3 Acten von Ferd. Raimund, Musik von W. Müller. (Mit ganz neuen komischen Einlagen.)  
Dr. F. Lorenz.

(825) **Concert-Anzeige.** Donnerstag den 21. d. M. findet Gesellschafts-Concert im Rischgarten statt. Anfang 6½ Uhr.

Merseburg, den 18. Juli 1842.

Das Directorium.

(805) **Einladung zum Vogelschießen.**

Von Seiten des unterzeichneten Directorii soll

Sonntag den 24. dieses Monats im hiesigen Bürgergarten ein Vogelschießen gehalten werden, wozu wir alle Schießlustige und Freunde des geselligen Vergnügens hierdurch ergebenst einladen, und bemerken zugleich, daß die Einlage auf 10 Sgr. festgesetzt ist und daß Montag den 25. d. M. das Fest mit einem solennen Ball beendigt werden soll.

Merseburg, den 18. Juli 1842.

Das Directorium der Vogelschützen-Compagnie.

(823) **Einladung.** Sonntag den 24. Juli, am Tage des kleinen Vogelschießens findet im Saale des Bürgergartens Tanzmusik statt.

Merseburg, den 19. Juli 1842.

(824) **Einladung.** Nächsten Sonntag, als den 24. Juli, wird Tanzmusik stattfinden, wobei ich mit guten Getränken und frischen Kuchen bestens aufwarten werde. Zugleich mache ich bekannt, daß an Wochentagen ein Flügel zur Benutzung des Tanzvergnügens bereit steht.  
Hartmann in Löpzig.

(818) **Einladung.** Sonntag den 24. Juli ladet zur Tanzmusik, guten Getränken und frischen Kirchkuchen ganz ergebenst ein  
Orto in Löffen.

(796) **Dank.** Bei unserer am 9. Juli d. J. eingetretenen goldenen Hochzeit sind uns so viel Beweise von Achtung, Liebe und Wohlwollen gegeben worden, daß wir uns gedrungen fühlen, allen unsern verehrten Gönnern und Freunden hiermit öffentlich den innigsten Dank abzustatten.

Insbefondere halten wir uns verbunden, den hiesigen beiden Herren Geistlichen für ihre gesprochenen kräftigen Segensworte und der hiesigen Gesellschaft des Bürgervereins, welche uns am Hochzeitstage mit einem werthen Geschenke überraschte, herzlichen Dank zu sagen.  
 Lützen, den 11. Juli 1842.  
Gottfried Fischer nebst Frau.